

Eine Wirtschaft mit Ethik?

*Wer Geld hat,
findet leicht Vettern
(italienisches
Sprichwort)*

*Ein reicher Mann
ist oft nur ein armer
Mann mit sehr viel
Geld
(Aristoteles
Onassis)*

*Sobald das Geld im
Kasten klingt,
alsbald die Seel in
Himmel springt (J.
Tetzel)*

*Virtus post
nummos
(Die Tugend
kommt nach den
Talern - Horaz)*

*Pecunia non olet
(Geld stinkt nicht)*



(Hieronymus Bosch, Tod des Geizhalses, um 1500)

*Geld ist ein
Seelenverderber
(jugoslawisches
Sprichwort)*

*Das Geld, das
man besitzt, ist das
Mittel zur
Freiheit, dasjenige,
dem man nachjagt,
das Mittel zur
Knechtschaft
(Rousseau).*

*Nervus Belli
pecunia infinita
(Die Nerven des
Krieges, unendlich
viel Geld –
Cicero)*

*Den größten
Reichtum hat, wer
arm ist an
Begierden
(Seneca)*

Wirtschaftsethik!

Ende gut, alles gut?

Der Seminarkurs „Wirtschaftsethik“, welcher von Herrn Schulze und Herrn Panno betreut wird, beschäftigt sich mit der Frage, ob das Produkt unserer Entscheidungen spezifischen Präferenzen oder ethischen Prinzipien folgt.

Es handelt sich hierbei um Entscheidungen, die im wirtschaftlichen Bereich stattfinden: Ist es sinnvoll, dass man ein Produkt verkauft, welches für die Käufer oder für die Welt schädlich ist, nur weil das Produkt viel Gewinn einbringt?



Das Auto „Ford-Pinto“ wurde in den 1970er Jahre weiter produziert, obwohl es von führenden Versicherungen als gefährlich eingestuft wurde. Bei Auffahrunfälle von hinten wurde der Benzintank aufgerissen, was zu einem Brand führte. Eine Verbesserung hätte den Verdienst des Verkaufes verringert; hinzu kommt, dass Schadensbegleichung und Prozesse weniger kosteten, als die Gefahren des Autos zu beheben. Hier war also der Begriff des Produktes viel mehr wert als die Sicherheit der Käufer.

Kann man behaupten, dass sich der Verdienst als Wert an sich dadurch herausstellt?

Wir werden uns im Seminarkurs mit unterschiedlichen Bereichen der gegenwärtigen Wirtschaft beschäftigen, die diese Frage aufwerfen: von Angelegenheiten, die mit unserem Alltag zu tun haben (darf ich betrügen, um mehr zu verdienen?), bis hin zu größeren Bögen, die aktuelle globale Probleme miteinbeziehen (Energie für Industrienationen, Dreck für Entwicklungsländer?).

Unsere Diskussion wird also realexistierende Angelegenheiten in Frage stellen, wobei wirtschaftlichen Entscheidungen ein politischer und ethischer Wert zukommt. Plakativ und pauschalisierend könnte man behaupten, dass die Form der Wirtschaft, die man wählt, von dem Menschen, der man selbst ist, abhängig ist.

Im Balinger Wirtschaftsforum diskutierte man über die sogenannte Goldene Regel als perfektes ethisches Grundprinzip der Wirtschaft. „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem andern zu“.



Inwiefern ist dies ein Grundsatz, worauf eine Ethik bauen kann? Würden deutsche und chinesische Unternehmer gleich antworten? Sollen oder können Rechte überhaupt in der Wirtschaft eine Rolle mitspielen?

Spiegelt dieses Prinzip den Gedanken der Effizienz wieder, der für ein Wirtschaftswachstum erforderlich ist. Oder manifestiert sich darin vielmehr eine Naivität, welche den Menschen nur für seine Leistungen zu schätzen vermag?



ⁱ <http://eightfeetdeep.com/wp-content/uploads/2011/11/1971-1980-ford-pinto-1972.jpg>

ⁱⁱ http://1jux.net/scale_images/287174_fb.jpg